

Zwei Engel begleiten die Geburt Jesu - Krippenspiel Markt Finsterwalde 2021

1. Engelszene

- Engel 1: Dieser Auftrag ..., ich finde diesen Auftrag sehr merkwürdig.
- Engel 2: Wieso? Gottes Sohn kommt heute Nacht zur Welt. Das müssen wir den Menschen verkündigen. Was ist daran denn merkwürdig?
- Engel 1: Ich meine ja nur, wenn unser Herrgott, Er, der Ewige selbst, wenn er einen Sohn bekommt, meinst du nicht, dass die Menschen das selber merken? Wenn auf Erden alles anders wird, wenn Gott selbst zur Welt kommt, wenn er selbst ein Kind wird, ist das nicht etwas so Einzigartiges, dass es mindestens ein Erdbeben geben müsste und alle Menschen erschauern und erzittern? Warum müssen wir ihnen das verkündigen?
- Engel 2: Ach, du kennst doch die Menschen, die merken gar nichts. Sie sind doch nur mit sich selbst beschäftigt. Du glaubst doch nicht im Ernst, dass sie darauf kommen würden, dass Gott selber einen Sohn bekommt? Weißt du nicht mehr wie lange es gedauert hat, bis Maria die Worte vom Engel Gabriel verstanden hat? Die Menschen sind so. Nur in direkter Ansprache funktioniert es. Wenn überhaupt.
- Engel 1: Jetzt, wo du es sagst.... Lass uns mal schauen, ob bis jetzt alles glatt läuft und Maria und Josef sich auf den Weg machen....!

2. Szene: Maria und Josef auf dem Weg

- Maria: Ach, mein Josef. Von Stunde zu Stunde wird es dunkler. Ich bin so erschöpft. Die Augen fallen mir fast zu. Wo können wir uns denn hinlegen, hier in der Fremde?
- Josef: Maria, es gibt keine Unterkunft mehr. Bethlehem ist voll mit Menschen. Sie sind – wie wir – gekommen, um sich auf die Steuerliste des Kaisers Augustus eintragen zu lassen.
- Maria: Das darf doch nicht wahr sein. Warum nur muss das alles jetzt geschehen? Mir ist so elend und ich spüre, dass es nicht mehr lange dauert, bis unser Kind zur Welt kommt. Was sollen wir nur tun?
- Josef: Vielleicht finden wir Unterkunft in einem Stall. Dort haben wir immerhin ein Dach über dem Kopf.
- Maria: Uns bleibt ja nichts Anderes übrig.
- Josef: Hab keine Angst, Maria. Ich bin bei dir und verlasse dich nicht. Und auch Gott verlässt uns nicht.
- Maria: Darin bin ich mir sicher. Gott hat schon große Dinge an mir getan. Ich bin nichts weiter als eine einfache Frau und doch hat er sich mir zugewandt. Dafür preise und lobe ich den Herrn.
- Engel 2: Puh! Wenigstens einen Stall haben sie gefunden. Die Geburt geht schon los.
- Engel 1: Jetzt werden es alle merken. Der Heiland ist geboren! Die Menschen werden zum Stall nach Bethlehem strömen. Du wirst sehen.
- Engel 2: Wenn du dich da mal nicht irrst. Ich sehe nur Hirten und habe gerade einen neuen Auftrag reingekriegt. Wir sollen zu den Hirten auf dem Feld und ihnen die Botschaft verkündigen.
- Engel 1: Warte mal. Ich finde das immer noch sehr merkwürdig. Du hast ja recht, dass die Menschen vielleicht von sich aus gar nichts bemerken. Aber wieso sollen wir denn dann auf dieses Feld, zu den armen Leuten gehen? Wäre es nicht viel sinnvoller in die Stadt zu gehen, wo viele Menschen sind und es sich in Windeseile herumspricht? Mitten auf den Marktplatz?!

- Engel 2: Wir haben den Auftrag, auf dieses Feld zu den Hirten zu gehen. Nun mach dir nicht so viele Gedanken.
- Engel 1: Sie bekommen sicher schreckliche Angst, wenn sie uns sehen. Dann laufen sie schreiend davon und unser ganzer Auftritt hat nichts genützt.
- Engel 2: Wir sagen ihnen doch, dass sie sich nicht fürchten sollen. Das wird schon klappen.

3. Szene Engel bei den Hirten

Engel gehen zu den Hirten

- Engel 2: Fürchtet euch nicht! *Hirten wachen langsam auf und weichen ängstlich zurück*
Siehe, wir verkündigen euch große Freude, denn euch ist heute der Retter geboren, Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
- Hirte 1: Hilfe, was ist das? Warum ist es auf einmal so hell?
- Hirte 2: Wir sollen uns nicht fürchten? Das ist nicht euer Ernst, ihr habt uns mächtig erschreckt!
- Hirte 3: Ein Retter ist geboren? Was haben wir damit zu tun?
- Engel 1: Ihr sollt losziehen, nach Betlehem! Dort in einem Stall findet ihr den Retter der Welt!

Engel gehen

- Hirte 1: Fürchtet euch nicht! Das haben sie gesagt. Wie gerne möchte ich das glauben, ich habe immer so viel Angst. Angst vor dem Hunger und Angst vor der Kälte, Angst vor einer Krankheit und Angst allein sein zu müssen. Fürchtet euch nicht! - ich möchte es so gerne glauben.
- Hirte 2: Auf einen Retter warte ich schon lange. Ein Retter, der uns aus diesem Elend hier herausholt. Ein Königssohn, der auch ein Herz für die Armen hat und uns nicht verachtet.
- Hirte 3: Ich spüre es ganz genau: Gott kommt zu uns auf die Erde! Er will, dass uns nichts mehr trennt. Er kommt zu uns und will bei uns wohnen. Wir sollten uns auf den Weg machen und den Stall suchen.

Engel 2: Na siehst du, ich glaube, sie haben es doch verstanden.

Engel 1: Gott sei Dank! Schau, jetzt gehen sie zum Stall.

Hirten gehen zur Krippe

4. Szene: Hirten im Stall

- Hirte 1: Ich glaube, hier in diesem Stall sind wir richtig.
- Hirte 2: Wir wollen nicht stören. Engel waren bei uns. Sie haben uns die frohe Botschaft verkündet, dass heute hier der Retter für alle Menschen geboren ist.
- Maria: Ja, Gottes Wege sind anders als wir denken. Sein Kind kommt nicht im Königspalast zur Welt. Und doch ist er ein König.
- Josef: Kommt herein, wärmt euch und freut euch mit uns!
- Hirten knien nieder und gehen dann an die Seite*

- Engel 2: Siehst du, es hat doch alles wunderbar geklappt. Wir haben unseren Auftrag erfüllt und die Hirten haben Gottes Sohn gesehen. Sie werden diese frohe Botschaft weitersagen.
- Engel 1: Ja, du hast Recht. Sie sind nicht schreiend davongelaufen. Sie haben tatsächlich verstanden, dass Gott seinen Sohn geschickt hat. Dann können wir ja jetzt Feierabend machen.

Engel 2: Moment mal, da kommen noch mehr Besucher. Die sehen aus wie Könige.
Engel 1: Haben wir jetzt noch einen Auftrag? Welch ein Stress!
Engel 2: Psst, lass uns doch einfach nur schauen.

5. Szene: Könige

Könige kommen über den Markt zur Bühne

Melchior: So, jetzt müssten wir aber bald am Ziel sein. Der Stern wird immer langsamer. Da vorne ist die Stadt Bethlehem.
Balthasar: Glaubt ihr, hier gibt es einen Palast, in dem der König geboren sein könnte?
Kaspar: Sieht nicht danach aus.
Balthasar: Schaut, der Stern ist stehen geblieben.
Melchior: Dort über diesem Stall vor den Toren der Stadt.
Kaspar: Aber das ist doch absolut unmöglich. Ein neuer König wird in einem Palast geboren und nicht in einem Stall, oder?
Balthasar: Unmöglich? Was ist für Gott schon unmöglich? Wir wollen den neuen König begrüßen, das ist das Ziel unserer langen Reise.

Sind an der Bühne angekommen und gehen zum Stall.

Melchior: *kniet nieder* Ich bringe Gold. Ein Geschenk, das eines Königs würdig ist. Du wirst ein weiser und gerechter König sein.
Kaspar: *kniet nieder* Ich bringe Weihrauch. Du, kleines Kind in der Krippe, bist unser Retter und Gottes Sohn. **Du wirst uns immer zur Seite stehn.**
Balthasar: *kniet nieder* Ich bringe Myrrhe. **Du wirst den Menschen Heilung bringen und ein Segen für sie sein.**

Engel 1: Sooooo schön. Wer hätte das gedacht. Sie haben verstanden, was für ein Wunder heute geschah. Eine Begrüßung wie für einen König. Ich werde ab jetzt immer in seiner Nähe bleiben und auf ihn aufpassen.
Engel 2: Das wird der Sohn Gottes auch ohne uns schaffen. Aber lass uns auf die Menschen aufpassen, in ihrer Nähe bleiben und sie immer daran erinnern, dass Gott seinen Sohn für sie auf die Erde geschickt hat.